

Christiane Maaß (Hildesheim)

Der anwesende Dritte im Internetforum zwischen potentieller Sprecherrolle und „non-personne“

1. Benveniste vs. *inalina* und *gochtmichel*

In seiner wegweisenden und einflussreichen Abhandlung *La nature des pronoms* von 1956 schreibt Émile Benveniste:

Ainsi, dans la classe formelle des pronoms, ceux dits de „troisième personne“ sont entièrement différents de *je* et *tu*, par leurs fonctions et par leur nature. ... [L]a „troisième personne“ est bien une „non-personne“. (Benveniste [1956] 1966: 256)

Nach Benveniste hat diese dritte Person lediglich eine Substitutionsfunktion; sie bezeichnet den Gesprächsgegenstand. Allerdings zeigt es sich in der sprachlichen Praxis, dass das Sprechen über solche „Un-“ bzw. „Nicht-Personen“ heftige Emotionen hervorrufen kann. Das belegen auch die folgenden beiden Beispiele: *Jeanny1607* ist Beiträgerin im Kochforum von www.chefkoch.de; sie hat einen Thread mit dem Titel *Brauche Hilfe um eine Wette zu gewinnen* eröffnet, der das Korpus für den vorliegenden Beitrag darstellt. *Jeanny* wurde in diesem Thread von einer anderen Beiträgerin kritisiert und nun schreibt *inalina*, ebenfalls Beiträgerin im Thread:

- (1) Jeanny deswegen einfach gleich als unverantwortliche Rabenmutter abzustempeln finde ich völlig unangemessen. Sie lässt doch ihre Kinder nicht den Hungertod sterben.

So emotional geht es auch gleich weiter, denn *gochtmichel* meldet sich nun zu Wort:

- (2) Inalina ich gebe dir recht. Mein Gott!!! [...] Aber ich habe das auch schon bemerkt, dass wenn man wirklich ein Problem hat, so wird man sehr schnell abgestempelt von edlichen Leuten hier. Aber eben so ist das Leben.

An *gochtMichels* Aussage ist insbesondere interessant, dass sie den Befund von *inalina*, der sich ganz konkret auf einen Kommentar einer anderen Forenteilnehmerin über *Jeanny* bezogen hatte, generalisiert und auch offenkundig auf sich selbst bezieht: Sie sieht sich offensichtlich potentiell bedroht durch das unfreundliche Besprechen einer dritten Person (in diesem Falle *Jeanny*). *gochtMichel* ist jedoch – nach Benveniste – keine „non-personne“: Sie ist hier die Inhaberin der zentralen Diskursrolle, *Locuteur*. Wenn ein derartiger implikativer Übertrag von der dritten auf die erste Person so einfach möglich ist, dann muss man sich fragen, ob man Benveniste wirklich auf seinem gesamten Weg folgen möchte, wenn er ausführt, die erste und zweite Person wären von der dritten gänzlich verschieden.

Anders als es Benveniste in seinem Artikel – und die auf ihn folgende Tradition – vertritt, möchte ich die These aufstellen, dass der Dritte im Gespräch durchaus keine „non-personne“ darstellt, sondern dass es ein großer Unterschied ist, ob über Personen oder über Gegenstände gesprochen wird. Darauf werde ich im übernächsten Abschnitt meines Beitrags eingehen, bevor ich mich dann der Besonderheit von Forenkommunikation mit Blick auf das Verhältnis der Gesprächsrollen zuwende. Der folgende Abschnitt ist aber zunächst einmal dem virtuellen „Ort“ des Diskurses gewidmet, den ich heute untersuche: Dem Forum als Interaktionsplattform im Internet. Hier gibt es mit Blick auf den „Dritten“ eine Besonderheit, denn er oder sie ist präsent und liest mit. Das hat natürlich Auswirkungen auf die Diskurskonstitution im Internetforum gegenüber etwa einer dialogischen *face-to-face*-Interaktion.

Ich möchte also zeigen, worin die Besonderheit der Gesprächssituation in Internetforen mit Blick auf die Interaktion der Teilnehmer liegt und warum sich Forendiskussionen oft so emotional aufladen.

2. Das Forum als Medium der Webkommunikation

Das Internetforum hat sich aus der Newsgroup entwickelt, deren Anfänge bis in die späten Siebzigerjahre zurückreichen (vgl. Beck 2006: 102). Es handelt sich um eine Form der sozialen Interaktion, die man mit drei Punkten charakterisieren kann: Sie ist asynchron, mit Bezug auf den realen Raum „entgrenzt“ (Meier/Schuegraf 2005: 425) und im Allgemeinen thematisch gebunden. Die Zahl der Foren ist unübersichtlich groß, das Themenspektrum ist sehr heterogen und die sprachlichen Charakteristika weichen je nach Thema bzw. Usergruppe stark voneinander ab. Häufig sind Foren an andere Onlineangebote angebunden (vgl. Salomonsson 2011: 25f.) wie im untersuchten Fall an das Rezeptportal www.chefkoch.de, bei dem inzwischen über 700.000 User angemeldet sind, die fast 11 Millionen Beiträge und 200.000 Rezepte gepostet haben (Stand: März 2012). Die Statistik weist im Schnitt 185 Millionen Seitenaufrufe und 22 Millionen Visits pro Monat aus. Das Forum ist ein zusätzlicher Service, um die User an die Seite zu binden und die Bildung einer Online-Gemeinschaft zu befördern. Hierbei handelt es sich um ein typisches Szenario für die heutige Forenkultur.

Typisch für Foren ist die Hierarchisierung der Benutzer. Bei chefkoch.de kann man vom Tellerwäscher zum Sternekoch aufsteigen, etwa durch Posten von Forenbeiträgen oder durch das Hochladen von Rezepten. Für eine themenbezogene Aktivität im Forum gibt es also Punkte und Kredit. Das stärkt das Zugehörigkeitsgefühl des aktiven Kerns und führt dazu, sich stärker einzubringen, um

weitere Punkte zu erlangen und in der Gruppenhierarchie weiter aufzusteigen.

3. Gesprächsrollen und Referenz auf Dritte

Kommen wir zu den Gesprächsrollen zurück: In vielen Ansätzen werden im Anschluss an Benveniste Sprecher- und Hörerinstanz als konstitutiv für die Gesprächssituation angesehen, während die „dritte Person“ explizit ausgeschlossen wird. Engel (1998: 86) formuliert diese Position sehr deutlich; sie argumentiert, dass das Personalpronomen der dritten Person neben menschlichen Individuen auch andere Entitäten – Gesprächsgegenstände – bezeichnen könne, während die Personalpronomina der ersten und zweiten Person die Kommunikationsteilnehmer bezeichnen. Wenn sich die Kategorie ‚Person‘ mithin auf die kommunikativen Rollen beziehe, dann, so schlussfolgert sie, „muß die Zugehörigkeit des traditionellerweise so genannten ‚Personalpronomen der dritten Person‘ zum Paradigma der Personalpronomen gänzlich bestritten werden“. Somit ist laut Engel für die 3. Kategorie „schlicht kein Platz‘ ... weil nur ‚Sprecher‘ und ‚Hörer‘ die konstitutiven Elemente der Kommunikationssituation sind“ (Engel 1998: 86). Das ist nun mit Blick auf die grammatische Paradigmenbildung höchst zweifelhaft. In weniger zugespitzter Form findet sich diese Position jedoch häufig in der Literatur, z.B. bei Jungbluth: „Cette non-personne n’est nullement une partie intégrante du dialogue“ (Jungbluth 2002: 317). Und es gibt Ansätze, die die Verflechtung morphologischer mit diskursiven Parametern wie in Benvenistes Ansatz ablehnen, die aber dennoch einen fundamentalen diskursiven Unterschied zwischen der Referenz auf die erste und zweite und, davon abzusetzen, die dritte Personen sehen. Das trifft u.a. auf Feuillet (2005: 21) zu, der zwar die Unterscheidung zwischen „personne“ und „non-personne“ ablehnt, sie jedoch durch eine

ganz parallele zwischen „*interlocutifs* (1ère et 2ème)“ und „*non-interlocutifs* (3èmes)“ ersetzt.

Allerdings besteht mit Blick auf die Konstitution von Gesprächssituationen ein grundlegender Unterschied zwischen der Referenz auf *Sachen* (im weitesten Sinne: Objekte, Sachverhalte, Ereignisse, auch Tiere etc.) und der Referenz auf *Personen* (vgl. dazu Maaß 2010: 50f.). Das gilt selbst dann, wenn diese Personen im Äußerungsmoment keine aktive Gesprächsrolle innehaben. Bellmann (1990) zeigt in seiner Studie, dass es im Deutschen regional differenzierte, maßregelnde Korrekturformeln gibt, mit denen es geahndet wird, wenn man in Gesprächen auf dritte Personen mit *Dér*-Pronomina referiert (Vom Typ: „*Dér* war das!“ oder „*Die* hat mir das weggenommen!“). Bellmann bemängelt in seiner Studie, dass es bisher zwar reichlich Untersuchungen zum Anredeverhalten gibt, jedoch wenige zur „Dritten'-Referenz“. Dieses vor über 20 Jahren formulierte Desiderat besteht fort.

Gespräche stehen nicht isoliert und additiv in der Welt, sondern sind miteinander verwoben. In einem Gespräch werden andere Personen als potentielle Sprecher evoziert. Diesen potentiellen Sprechern kommt eine andere Bedeutung zu als den thematisierten Gegenständen: Besprochene „dritte Personen“ sollten idealerweise so entworfen werden, dass sie potentiell in das laufende Gespräch eingreifen könnten. Die Gesprächsteilnehmer können auf diese Weise die Äußerungen einer oder mehrerer Dritter in ein laufendes Gespräch integrieren, z.B. über indirekte Rede; sie können auch ihre Beziehungen zu dieser Person bzw. diesen Personen und zu ihren Einstellungen und Handlungen thematisieren.

Das sollte aber in einer Weise geschehen, dass ein potentielles Gespräch gedacht werden kann, worin das gegenwärtig geführte Gespräch selbst zum Gegenstand wird, d.h. in dem einer der Gesprächsteilnehmer der besprochenen dritten Person das Gesagte weitergibt. Wenn das nicht ohne Gesichtsverlust für einen der

Beteiligten möglich ist, so sind Höflichkeitsregeln verletzt. Die Sphäre der dritten Person ist damit weit davon entfernt, „neutral“ zu sein; die „dritte Person“ fungiert vielmehr als Bürge und potentielle Kontrollinstanz für Äußerungen, die von den Gesprächsteilnehmern getätigt werden.

Wie stark das Besprechen von Dritten reglementiert ist, zeigt sich auch daran, dass es eine Vielzahl an Verben gibt, die ein Sprechen über (in der Regel abwesende) Dritte, das sich nicht an dieses Prinzip hält, abwerten – im Deutschen u.a. die folgenden:

andichten, anhängen, anschwärzen, austratschen, ausposaunen, bezichtigen, bloßstellen, denunzieren, diffamieren, durchhecheln, entlarven, herziehen (über), hetzen, hinterbringen, klat-schen, lästern, nachsagen, nachreden, petzen, rätschen, schlechtmachen, schmähen, tratschen, verleumden, verpfeifen, verraten, verunglimpfen...

Natürlich handelt es sich hier um ganz unterschiedliche Sprechakte, aber allen ist gemein, dass sie Aktivitäten bezeichnen, über (meist) abwesende Dritte in einer Weise zu sprechen, die in direkter Kommunikation einen *Face Threatening Act* (FTA) im Sinne der Politeness Theory (entsprechend dem Modell von Brown und Levinson 1987) darstellen würde.

4. Sprechen über Dritte in der Forenkommunikation

Die bisherigen Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf *face-to-face*-Kommunikation, der die Forenkommunikation jedoch nicht zugehört. Die Teilnehmer in Internetforen sind meist nicht persönlich miteinander bekannt und wissen wenig voneinander; sie interagieren in einem virtuellen Raum. Hinzu kommt, dass, anders als beim Chat, für die Beiträger nicht ohne Weiteres ersichtlich ist, wer zeitgleich anwesend ist, wer gerade alles mitliest und sich vielleicht gleich zu Wort meldet.

Darüber hinaus gibt es durch die Asynchronität der Forenkommunikation teilweise tagelange Kommunikationspausen auf einem Thread. Produktions- und Äußerungsakt fallen zeitlich auseinander (vgl. Schuegraf/Meier 2005: 425), d.h. die Kommunikationsteilnehmer haben Planungszeit für das Verfassen der Beiträge, denn die Beiträge werden im eigenen Browser erstellt und erst nach Fertigstellung „abgesendet“ und so für alle lesbar gemacht. Man könnte annehmen, dass durch die Bedenkzeit die Schärfe aus der Diskussion genommen wird. Es ist jedoch bekannt, dass in Internetforen erbittert gestritten wird. Warum ist das so?

In der Literatur ist mehrfach darauf verwiesen worden, dass die Anonymität des Internetforums¹ die Neigung der Teilnehmenden zu verbaler Gewalt deutlich erhöht, weil sie keine Konsequenzen in ihrem direkten sozialen Umfeld zu befürchten haben:

Das Fehlen jeglicher sozialer Konsequenzen über den virtuellen Raum des Forums hinaus dürfte den sprachlicher Gewalt inwohnenden Risikofaktor einer möglichen sozialen Isolation merklich absenken. (Kleinke 2007: 331f.)

Sie verweist auch auf die Fluktuation der Teilnehmer in der Forenkommunikation, die einer Aushandlung konvergenter Positionen im Wege steht und ebenso wie „die Schriftlichkeit des Mediums und ihre Auswirkungen auf den Diskursmodus (das Fehlen paraverbaler und prosodischer Signale sowie von Möglichkeiten zur direkten Rückkopplung)“ (ebd.) zu Missverständnissen führen könne.²

¹ Zum Problem der Zuschreibbarkeit von Posts in Internetforen vgl. u.a. Antaki et al. (2005).

² Zum „Flaming“ in Internetkommunikation vgl. u.a. Beck (2006), der den Vorgänger der Internetforen – die Mailinglisten – ins Zentrum seiner Aufmerksamkeit rückt. Fehlende paraverbale Signale werden u.a. bei Graham (2008: 285f.) als Grund für aggressives Verhalten in Internetkommunikation herausgestellt.

Ein weiterer, gleichfalls durch die pragmatische Konstellation beförderter Faktor liegt meiner Ansicht nach in der Reduktion der Diskussionsteilnehmer auf das Forentheema. Das führt dazu, dass die Beiträger, die ja eigentlich sämtlich komplexe Individuen sind, sich gegenseitig wenig differenziert wahrnehmen. Das wiederum befördert die Bildung von Fraktionen: Die Fläschchen- vs. die Stillfraktion, die Slowfood- vs. Fastfood-Fraktion etc. Wer eine Bemerkung macht, die sich auch nur entfernt den Positionen solcher Fraktionen zuordnen lässt, der läuft Gefahr, dass er dieser Fraktion auch tatsächlich zugeordnet wird – unabhängig von seiner Persönlichkeitsausprägung und Lebensleistung „offline“ – und dass er dann von den Vertretern der Gegenfraktion angegriffen wird.

Ein weiterer Grund ist, dass die behandelten Themen für die Forenteilnehmer oft eine große Relevanz besitzen. Sie haben im Allgemeinen ein ausgeprägtes Interesse am jeweiligen Thema. Hinzu kommt, dass in vielen Foren Themen verhandelt werden, die für die Teilnehmer in der jeweiligen Lebensphase eine große Bedeutung haben: Leben mit pflegebedürftigen Angehörigen, Kinderwunsch und Stillprobleme oder Teenager-Lieblingsbands. Das führt zu großer emotionaler Beteiligung. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Themen, die auf den ersten Blick weniger existentiell sind, was auch auf die Foren auf www.chefkoch.de zutrifft, denen der hier analysierte Thread entstammt. Schauen wir zunächst auf den Eröffnungsbeitrag des Korpus-Thread. *Jeanny1607* schreibt:

(3) 03.04. 10:31 – Verfasser: Jeanny1607 🍷

Hallo, 🤖

brauche dringend Hilfe, eine Wette zu gewinnen.

Die Geschichte:

meine Freundin (2Kinder) und ich (4 Kinder) sind Beide knapp bei Kasse. Wir Haben zusammen gesessen und überlegt, wie man sparen kann. Irgendwie kamen wir darauf beim essen zu sparen. Ein Wort gab das andere und meine

Freundin meinte mit 20 Euro die Woche müsste man doch zum Kochen auskommen.

Meine Aussage dazu (war mehr als Witz gemeint 😊) davon kannst Du ja sogar noch Frühstück und Abendessen bezahlen. Meine Freundin hat die Aussage ernst aufgenommen und mich zu dieser Wette überredet. Erst wollte ich Ihr sagen, dass ich die Aussage für 20 Euro eine ganze Woche Frühstück-, Mittag - und Abendessen zu finanzieren nicht ernst gemeint habe, dann habe ich mir aber überlegt, nicht zu kneifen, sondern es zu probieren, diese Wette zu gewinnen. Ich muss jetzt Zwei Wochen diese Wette durchziehen. Eingekauft wird bei Aldi und Lidl (einmal die Woche Samstags start ist diesen Samstag), meine Freundin und ich gehen gemeinsam einkaufen (nur das Essen, Getränke nicht inkl.). Ich bitte Euch, bitte helft mir diese Wette, mit guten Rat schlägen, Rezepten usw. zu gewinnen.

Wenn ich die Wette verliere, dann muss ich meine Freundin, ihren Mann und die Kinder ein Wochenende bekochen auf meine Kosten.

Bitte, bitte, bitte helft mir!!!!!!

Liebe Grüße

Jeanny 😊

Dieser Eröffnungsbeitrag von *Jeanny* erscheint am 3. April 2006 um 10:31. Es gehen insgesamt 118 weitere Beiträge ein, davon 35 am ersten Tag, der letzte dann am 23.5. Insgesamt nehmen 52 Beiträger an der Diskussion teil, davon 51 weibliche. 29 BeiträgerInnen tragen einen Post bei, andere bis zu 8 Posts. Spitzenreiterin ist *Jeanny* selbst, die 18 Posts zur Diskussion beisteuert und damit wesentlich zur thematischen Stabilisierung des Thread beiträgt.

Die ersten Beiträge enthalten im Wesentlichen Stellungnahmen von Teilnehmerinnen, dass sie die Wette für unmöglich, für schwierig oder aber auch für machbar halten, wenig später folgen die ersten Rezeptvorschläge. *Jeanny* meldet regelmäßig zurück, beantwortet auftauchende Fragen (z.B. ob eigene Vorräte verwen-

det werden dürfen), nimmt Stellung zu Rezeptvorschlägen (z.B. dass ihr Mann keinen Milchreis isst, obwohl das ein kostengünstiges Gericht wäre) und fragt nach Präzisierungen (z.B. Mengenangaben bei Rezepten). Mit dem 34. Beitrag tritt die erste Kritikerin auf: *cleidig* postet, immer noch am ersten Tag, um 21:14 eine Kritik daran, dass die kleinen Kinder von *Jeanny* mit in die Wette hineingezogen werden:

- (4) 14 Tage lang kaum was gscheits zu essen??? Ne danke: Meine Kinder gingen mir da vor einer Wette.

Dann spitzt sich der Ton zu. Schließlich folgt der bereits zitierte Beitrag von *inalina*:

- (5) 04.04. 12:12 – Verfasser: inalina

Hier gehts doch gar nicht darum, daß eine ausgewogene Ernährung gesünder ist, sondern um zwei Wochen in denen es mal etwas einfacheres und billiges Essen geben soll. Zwei Wochen sind doch kein längerer Zeitraum.

Jeanny deswegen einfach gleich als unverantwortliche Rabenmutter abzustempeln finde ich völlig unangemessen. Sie lässt doch ihre Kinder nicht den Hungertod sterben.

Inalina

Bemerkenswert (aber forentypisch) ist hier, dass die BeiträgerInnen vom Austauschen von Rezepten unvermittelt in eine Debatte darüber geraten, ob eine Forenteilnehmerin eine „unverantwortliche Rabenmutter“ ist. Es zeigt sich, dass zu den genannten Gründen für die Aggressivität von Forenkommunikation ein weiterer, in meinen Augen bedeutsamer Faktor hinzutritt: Ein wichtiger Katalysator für Streits in Foren ist die forentypische Verteilung der aktiven und potentiellen Gesprächsrollen, mit anderen Worten, die Besonderheit der Forenkommunikation hinsichtlich des Sprechens über Dritte. Sie soll im Folgenden untersucht werden.

Ein Beiträger bzw. eine Beiträgerin stellt eine Frage, die thematisch ins Forum passt – in unserem Fall bittet *Jeanny* in einem Kochfo-

rum nach Rezeptvorschlägen, die einem bestimmten Kriterium entsprechen, nämlich „günstig im Preis“. Diese Frage stellt sie an eine von ihr nicht zu überschauende Gemeinschaft von angemeldeten Mitgliedern des Forums. Sie darf bei ihnen ein gemeinsames grundlegendes Interesse am Forentheema voraussetzen – in unserem Fall Rezepte und Kochen. Die Forenmitglieder antworten, wobei alle geposteten Beiträge öffentlich sichtbar sind. Die gesamte Internetgemeinschaft kann also die geposteten Beiträge mitlesen, nur die angemeldeten Forenmitglieder können jedoch selbst aktiv beitragen.³ Es handelt sich, wie bereits ausgeführt, nicht um eine *face-to-face*-Kommunikation und es handelt sich auch nicht um Dialoge im eigentlichen Sinne.⁴

Was geschieht nun üblicherweise? Die Forenteilnehmer antworten nicht nur dem Eröffner des Thread, sondern sie kommunizieren auch untereinander. Sie nehmen also Stellung zum Gesagten und bringen ihre eigene Meinung vor. Dabei ist zwischen inhaltlichen Beiträgen zum Thema des Thread und Metaaussagen zu unterscheiden, wobei ein Post grundsätzlich beide Elemente enthalten kann. Bei den Metaaussagen kann man die folgenden Fälle unterscheiden:

- 1) Einstellungen des Locuteur zum Inhalt eines oder mehrerer Posts,
- 2) Einstellungen des Locuteur zur Äußerungsweise anderer Forenteilnehmer und

³ Zu den unterschiedlichen Ausprägungen von „Privatheit“ und „Öffentlichkeit“ in der Internetkommunikation vgl. Dürscheid (2007: 8), die den Fall der Äußerung von eigentlich Privatem auf öffentlich zugänglichen Plattformen (z.B. Homepages) als „private Kommunikation mit der Öffentlichkeit“ bezeichnet. Forenkommunikation weist hier Entsprechungen auf.

⁴ Zur Verflechtung von Elementen einer *one-to-many-conversation* mit Elementen einer *one-to-one-conversation* s. Meier/Schuegraf (2005: 425).

3) Einstellungen des Locuteur zu Einstellungen anderer Forenteilnehmer.

Dieser andere Forenteilnehmer erscheint im Post des Locuteur entweder als Allocutaire oder als besprochener Dritter.

Die Besonderheit ist dabei, dass diese Kommentare für die Internetöffentlichkeit offen zugänglich sind, die Zahl der Mitleser also für die Beiträger nicht überschaubar bzw. gar beherrschbar ist. Es werden also permanent Äußerungen und sogar Haltungen und Einstellungen von Dritten besprochen; im Unterschied zur üblichen Konstellation in einer mündlichen *face-to-face*-Kommunikation handelt es sich dabei jedoch um *anwesende* Dritte.⁵ Auch wenn sich Forenteilnehmer einige Tage aus dem Forum verabschieden – irgendwann kommen sie zurück und lesen, was über sie gepostet worden ist, mit dem Wissen, dass diese Posts der gesamten Internetöffentlichkeit zugänglich sind, was im Falle von Kritik einen maximierten FTA darstellt. Und so schäumen die Emotionen hoch.

Die spezifische Gesprächskonstellation im Forum führt auch dazu, dass eine spezielle Interaktionsrolle große Bedeutung gewinnt, die ich die Rolle des Verteidigers nennen möchte.⁶ Der Verteidiger springt bei einem tatsächlichen oder vermeintlichen FTA für den Angegriffenen in die Bresche und kommuniziert damit in drei Richtungen:

⁵ Auch Müller (2008: 319ff.) widmet sich in ihrer Studie einer Konstellation, in der über anwesende Dritte gesprochen wird, und zwar sogar in einer potentiell existenzbedrohenden Situation: Sie untersucht Arzt-Patienten-Gespräche, bei denen auch Angehörige anwesend sind, mit Blick auf das Gesprächsverhalten der Beteiligten.

⁶ Müller (2008: 319) beobachtet bei ihren Probanden ein ähnliches Phänomen: Angehörige nehmen im Arzt-Patienten-Gespräch teilweise die Position eines „Anwalts des Patienten“ ein, „der dessen (vermutete) Position gegenüber dem Arzt stärken will“.

- 1) Zum einen richtet er sich an den Beiträger, der sich seiner Meinung nach unangemessen gegenüber einem Dritten geäußert hat. Das kann zwei Formen haben:
 - a) Der andere Beiträger wird direkt zur Rede gestellt, ist also Allocutaire.
 - b) Der andere Beiträger wird selbst zum besprochenen Dritten, so *cleidig*, die in *inalinas* Post nicht direkt angesprochen, sondern besprochen wird („Jeanny deswegen einfach gleich als unverantwortliche Rabenmutter abzustempeln finde ich völlig unangemessen“).
- 2) Zweitens richtet sich der Verteidiger an alle mitlesenden Forenteilnehmer, die sozusagen zu Zeugen für den Akt der Wiederherstellung der Ehre des Angegriffenen gemacht werden.
 - a) Implizit: Dies muss nicht eigens thematisiert werden, denn das Forum ist öffentlich zugänglich und alle Beitragenden und Mitlesenden wissen um diese allgemeine Zugänglichkeit.
 - b) Explizit: Bisweilen werden die stummen Mitleser explizit zur Zeugenschaft aufgerufen oder um Zustimmung zu einer Position angegangen – so im nachfolgenden Beispiel (6).
- 3) Drittens richtet sich der Verteidigungspost an den kritisierten Dritten, mit dem ein Schulterschluss vollzogen wird. Auch dieser kann wieder in den zwei unterschiedlichen Rollen erscheinen:
 - a) Als besprochener Dritter (vgl. oben Beispiele (1) und (5), wo *inalina Jeanny* gegen den vermeintlichen Vorwurf verteidigt, eine „Rabenmutter“ zu sein).
 - b) Als Allocutaire, wie im folgenden Beispiel, wo *Jeanny* als Allocutaire einer Verteidigerin erscheint:

(6) 04.04.2006 14:35 – Verfasser: gochtmichel

Hallo an alle

Jeanny

reg dich nicht auf. Ich tu es für uns zwei. So kenn ich CK.⁷ Es ist zum davon laufen. Kannst machen was du willst aber man findet immer irgend etwas wo man stenkern kann. Mein Gott!!!!!!!!!!!!!!

Im übrigen meine Tochter isst fast kein Obst und Fleisch auch nicht. Ob wohl sie es haben kann. Sie ist 8 Jahre alt. So nun bringt mich um, weil sie dünn ist und auch kränklich.

Gruss

Sehr deutlich wird hier die Komplexität der Interaktion: *gochtmichel* richtet sich zunächst „an alle“, also alle Beiträger und auch Mitleser des Forums, um dann ganz konkret die Solidarisierung mit Jeanny zu vollziehen, die zum primären Allocutaire des ersten Abschnitts wird („Jeanny, reg Dich nicht auf“). Dann richtet sich *gochtmichel* ganz konkret an die Kritikerfraktion, wirft ihnen ein potentiell Zankthema hin und nimmt die Kritik vorweg: „So nun bringt mich um“.

Typisch für die Verteidigerrolle in der Forenkommunikation ist, dass der Verteidiger bzw. die Verteidigerin in aller Regel weitere FTAs begeht, denn solche Verteidigungsposts werden normalerweise wenig sachlich vorgetragen. Das trifft auch auf den Post von *inalina* in Beispiel (1) zu: *inalina* reagiert auf eine Kritik an *Jeanny*, verschärft jedoch den FTA gegenüber der ursprünglichen Aussage. Denn *cleidig* hatte *Jeanny* keineswegs vorgeworfen, dass sie eine „unverantwortliche Rabenmutter“ ist. Indem *inalina cleidig* derartige ehrabschneidende Äußerungen unterstellt, verletzt sie *cleidigs* positives Face, d.h. ihr „Begehren nach Wertschätzung“ (Brown/Levinson 2005) durch die Gemeinschaft. Die Verteidigung bringt also noch mehr Schärfe in den Austausch, wie man am ersten Post

⁷ Im Forum übliche Abkürzung für „Chefkoch“.

von *gochtmichel* sieht (Beispiel (2)). Hier generalisiert *gochtmichel* *inalinas* Kritik an *cleidig* und ordnet damit *cleidigs* Einwurf einer gewissen Fraktion zu. Damit verletzt sie *cleidigs negative* und *positive face*: Das negative Face – der Anspruch auf Handlungsfreiheit – wird allein durch die Zuordnung *cleidigs* zu einer bestimmten von ihr nicht selbst gewählten Gruppe verletzt. Dadurch, dass es sich um eine wenig valorisierte „virtuelle“ Fraktion – nämlich die der unsachlichen Kritiker auf der *chefkoch.de*-Plattform – handelt, verletzt sie darüber hinaus *cleidigs* positives Face. Das lassen sich *cleidig* und ihre Verteidiger nicht bieten, was in Folge dazu führt, dass die Kommunikation über eine Strecke von 29 Posts im Wesentlichen auf der Metaebene stattfindet und teilweise ein beachtliches Aggressionspotential freigesetzt wird, wie die folgenden Auszüge verdeutlichen mögen:

(7) *Annee*: also mit Kindern geht man so eine Wette nicht ein



Sorry, aber da fehlt es an Verstand

Simine: absolut verantwortungslos die Kinder ohne frisches Obst und Gemüse zu ernähren

FraukeHamburg: Geiz scheint ja auch hier super-geil zu sein.

Jeanny1607: Schade, das Du Deine Eltern nur geliebt hast, wenn es Fleisch gab!

Jeanny1607: Da haben die Eltern von Thomas ihm wohl bestimmte Werte falsch beigebracht.

Liebschatz: An die Frauen und Herren Experten, die ja nur in Supermärkten deluxe einkaufen [...]

Dready: Boar, ich weiss nicht was das aufgerege soll. [etc.]

Rezeptvorschläge gibt es zwischenzeitlich kaum noch und selbst diejenigen Teilnehmer, die noch Rezepte posten, nehmen zunächst zur Debatte Stellung und leiten dann zum Rezept über.

5. Vermeidung von verbaler Aggression und Rückkehr zur Sachlichkeit

Auch der weitere Fortgang des Thread ist typisch für Forenkommunikation: Die Beiträger finden an einem bestimmten Punkt zu einer sachlichen Interaktion zurück und stellen weiter Rezepte ein, befragen Jeanny nach dem Fortgang des Experiments, lassen sich ausführlich ihre Erfahrungen schildern – denn sie gewinnt die Wette und postet die verwendeten Rezepte mit Preisangaben – und gratulieren schließlich: Der Thread schließt mit 9 Glückwunsch-Posts.

Welche Strategien helfen, im Forum verbale Aggression zu vermeiden bzw. zur Sachlichkeit zurückzukehren? Zur Vermeidung aggressiver Äußerungen tragen para- und nonverbale Signale wie Emoticons oder graphische Strategien (z.B. Längung einzelner Grapheme etc.⁸) bei, die große Bedeutung für das Face Work in der Internetkommunikation haben. Etabliert haben sich darüber hinaus mitigierende Metatexte wie die Regeln zur Netiquette⁹ oder die Forenregeln, die in jedem Forum zu finden sind, auch bei chefkoch.de. Dort sind z.B. „unzulässige Verallgemeinerungen“ verboten, „Herabsetzungen oder Beleidigungen“ sowie „persönliche Angriffe“, und es wird damit gedroht, dass Posts gelöscht und wiederholt störende Mitglieder ausgeschlossen werden.¹⁰ Es gibt

⁸ Zu den graphischen Strategien der Internetkommunikation vgl. u.a. die Publikationen von Androutsopoulos (z.B. 2007), Crystal (z.B. 2008), Dürscheid (z.B. Dürscheid et al. 2010), Marterer (2006) oder Salomonsson (2011: 35ff. und 108ff.), die insbesondere auf die Rolle der Emoticons für die Beziehungsarbeit eingeht.

⁹ Zur Konvergenz typischer graphischer Strategien mit üblichen Netiquette-Forderungen und deren Grenzen vgl. Graham 2008: 285 ff.). Zur typischen Ausgestaltung von Netiquetten vgl. Storrer/Waldenberger (1998) und Salomonsson (2011: 28f.).

¹⁰ <http://www.chefkoch.de/terms-of-use.php#netiquette>.

in den meisten Foren die Instanz des Moderators, der jedoch wegen der Menge der Threads im Allgemeinen auf Hinweise der Mitglieder angewiesen ist, die sich jedoch bei Regelverletzungen zuverlässig melden.

Neben Foren, in denen die eingehenden Beiträge rein chronologisch gelistet werden (Bulletin Boards), gibt es auch Foren mit Baumstruktur, in denen die chronologische Abfolge der Posts im Thread durchbrochen und durch eine Ebenengliederung ersetzt ist, in der direkte Antworten untereinander erscheinen, sofern man nicht die Vollansicht wählt. In Foren mit Baumstruktur gliedern sich Streits aus dem direkten Verlauf der Kommunikation aus und es kann parallel über das eigentliche Thema weiter verhandelt werden, ohne dass die Teilnehmer gezwungen wären, Stellung zu beziehen und sich sowie andere bestimmten Positionen zuzuordnen. Allerdings geht der Trend gegenwärtig eher in Richtung Bulletin Board, d.h. weg von Foren mit Baumstruktur, möglicherweise wegen deren langsamerem Verbindungsaufbau, ein Faktor, der bei der Verwendung mobiler Endgeräte mit teilweise niedrigeren Datenübertragungsraten gerade bei langen Threads von Bedeutung ist.

Wenig hilfreich sind dagegen eigene Threads zur Kommunikationskultur in einem Forum. Es zeigt sich, dass gerade dort mit besonders großer Wahrscheinlichkeit der ursprüngliche Streit wieder ausbricht und dass sich auch die ursprünglich Beteiligten in solchen Threads wieder vollzählig einfinden.

6. Fazit

Ziel meines Beitrags war es, die Rolle der dritten Person für die Gesprächskonstitution aufzuwerten. Der besprochene Dritte ist weit davon entfernt, nur Gesprächsgegenstand zu sein oder gar

zur „non-personne“ zu werden. Mit dem Allocutaire hat er gemein, dass es sich bei beiden um potentielle Sprecherrollen handelt, sei es im gegenwärtigen Gespräch oder in einem folgenden. Das gilt für jede Form von Kommunikation.

Es sollte aber auch deutlich geworden sein, dass das Sprechen über Dritte im Internetforum von besonderer Brisanz ist, da dort im Allgemeinen über anwesende Dritte gesprochen wird und somit die Wahrscheinlichkeit gesichtsbedrohender Akte im Sinne der Brown-Levinson'schen Politeness-Theorie steigt.

Das Besprechen anwesender Dritter ist meiner Ansicht nach ein bedeutsamer Grund für das Aufflammen verbaler Aggression in Internetforen. Hinzu kommen u.a. die räumliche Entgrenzung mit Bezug auf die reale Situierung und die thematische Fixierung, die dazu führen, dass der andere reduziert wahrgenommen wird und dass Teilnehmer, teilweise vorschnell und in gesichtsbedrohender Weise, Fraktionen zugeordnet und entsprechend angesprochen bzw. besprochen werden.

Zu einer weiteren Verschärfung der begangenen FTAs kommt es dann durch die Öffentlichkeit der Forendiskussion: Man spricht über anwesende Dritte und diskreditiert sie vor der gesamten Internetöffentlichkeit; das ist ehrangreifend und führt zur Konstitution einer besonderen Interaktionsrolle – der des Verteidigers. Der Verteidiger entschärft jedoch im Allgemeinen nicht den Streit, sondern bringt eher neue Aggressionen hervor, indem er weitere FTAs beisteuert und die Fraktionenbildung befördert. Solche „kriegerischen Elemente“ gehören offensichtlich zur Verfasstheit von Forenkommunikation, sie werden allem Anschein nach auch in Zukunft fortbestehen. Für manchen Teilnehmer kann das zu viel werden, etwa für Juanito, der sich nach einem heftigen Streit im Forum www.spanienforum.de aus seiner Mitgliedschaft verabschiedet:

(8) von Juanito, Donnerstag 16. September 2010, 13:31

Ein letztes Posting zur Klarheit für alle: Ich bin hier nun weg
! Derartiges Gesabber und Unterstellungen tue ich mir nicht
weiter an. Reine Zeitverschwendung! [...]
Juanito, der das Forum für immer verlassen hat!

Literatur

- Androutsopoulos, Jannis (2007): „Spaß und Stil im Netz: eine ethnografisch-textanalytische Perspektive“. In: Klemm, Michael/Jakobs, Eva Maria (eds.): *Das Vergnügen in und an den Medien*. Frankfurt (Main): Lang, 223-247.
- Antaki, Charles, et al. (2005): „‘For she who knows who she is’: Managing Accountability in Online Forum Messages.“ *Journal of Computer-Mediated Communication* 11, 114-132.
- Beck, Klaus (2006): *Computervermittelte Kommunikation im Internet*. München: Oldenbourg.
- Bellmann, Günter (1990): *Pronomen und Korrektur. Zur Pragmalinguistik der persönlichen Referenzformen*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Benveniste, Émile (1956/1966): „La nature des pronoms.“ In: Ders.: *Problèmes de linguistique générale*, I. Paris: Gallimard, 251-257.
- Bergmann, Jörg (1987): *Klatsch. Zur Sozialform der diskreten Indiskretion*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Brown, Penelope (2005): „Linguistic Politeness/Sprachliche Höflichkeit“. In: Ammon, Ulrich, et al. (eds.): *Sociolinguistics. An International Handbook of the Science of Language and Society*. Berlin/New York: De Gruyter, 1410-1416.
- Brown, Penelope/Levinson, Stephen C. (1987): *Politeness. Some universals in language usage*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Bührig, Kristin/Meyer, Bernd (2003): „Die dritte Person: Der Gebrauch von Pronomina in gedolmetschten Aufklärungsgesprächen.“ *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 38, 3-33.
- Crystal, David (2008): *Txtng. The Gr8 db8*. Oxford: University Press.
- Dürscheid, Christa (2007): „Private, nicht-öffentliche und öffentliche Kommunikation im Internet.“ *Neue Beiträge zur Germanistik* 6. Online: <http://www.ds.uzh.ch/lehstuhlduerscheid/docs/Private_oeffentliche_Kommunikation.pdf> (5.5.2012).
- Dürscheid, Christa/Wagner, Franc/Brommer, Sarah (2010): *Wie Jugendliche schreiben: Schreibkompetenz und neue Medien*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Graham, Sage Lambert (2008): „A manual for (im)politeness?: The impact of the FAQ in an electronic community of practice.“ In: Bousfield, Derek/Locher, Miriam A. (eds.): *Impoliteness in Language. Studies on its Interplay with Power in Theory and Practice*. Berlin/New York: De Gruyter, 281-304.
- Feuillet, Jack (2005): „Typologie des oppositions de personnes“. In: Lazard, Gilbert/Moyse-Faurie, Claire (eds.): *Linguistique typologique*. Lille: Septentrion, 17-32.
- Jungbluth, Konstanze (2002): „Les pronoms démonstratifs de l’espagnol dans l’espace du dialogue. Une conception dans la tradition d’Emile Benveniste“. In: Pusch, Claus D./Raible, Wolfgang (eds.): *Romanistische Korpuslinguistik – Korpora und gesprochene Sprache*. Tübingen: Narr, 307-320.
- Kleinke, Sonja (2007): „Sprachliche Strategien verbaler Ablehnung in öffentlichen Diskussionsforen im Internet“. In: Herrmann, Steffen K./Krämer, Sibylle/Kuch, Hannes (eds.): *Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung*. Bielefeld: Transcript, 311-336.
- Maaß, Christiane (2010): *Diskursdeixis im Französischen. Eine korpusbasierte Studie zu Semantik und Pragmatik diskursdeiktischer Verweise*. Berlin/New York: De Gruyter.

- Marterer, Julia Johanna (2006): *Sprache und Neue Medien. Analyse des Sprachgebrauchs in den Kommunikationsformen E-Mail und Chat*. Manuskript der Dissertation.
- Meier, Stefan/Schuegraf, Martina (2005): „Chat- und Forenanalyse“. In: Mikos, Lothar/Wegener, Claudia (eds.): *Handbuch Qualitative Medienforschung*. Konstanz: UTB, 425-435.
- Müller, Ruth (2008): *Wie Ärzte und Angehörige miteinander reden. Gesprächsanalytische Betrachtung von katamnesticen Gesprächen mit Angehörigen von Schizophreniepatienten*. Manuskript der Dissertation.
- Salomonsson, Johanna (2011): *Verbale Interaktion mit ‚missverstehen‘. Eine empirische Untersuchung zu deutschsprachigen Diskussionsforen*. Stockholm: Acta Universitatis Stockholmiensis.
- Schütte, Wilfried (2002): „Normen und Leitvorstellungen im Internet: Wie Teilnehmer/-innen in Newsgroups und Mailinglisten den angemessenen Stil aushandeln“. In: Keim, Inken/Schütte, Wilfried (eds.): *Soziale Welten und kommunikative Stile*. Tübingen: Narr, 339-362.
- Storrer, Angelika/Waldenberger, Sandra (1998): „Zwischen Grice und Knigge: Die Netiketten im Internet“. In: Strohner, Hans/Sichelschmidt, Lorenz/Hielscher, Martina (eds.): *Medium Sprache: Forum Angewandte Linguistik*. Frankfurt (Main) u.a.: Lang, 229-246.

Zitierte Threads

- <http://www.chefkoch.de/forum/2,6,218879/Brauche-Hilfe-um-eine-Wette-zu-gewinnen.html> (5.5.2012)
- <http://www.spanienforum.de/allgemeine-stimmung-im-forum-11813-5.html> (5.5.2012)